

Anspiel zum „Heiligen Laurentius“

Der Himmel weint Tränen des Laurentius (10. August)

Die Legende wird nachgespielt. Eine Handpuppe wirkt als Kommentator und gibt Humorvolles zum Anspiel von sich (Spontanität gefragt). Abschließend regnet es von oben „Tränen“, also Sternschnuppen für die Kinder. Schatztruhe und Gitterrost sind gut sichtbar vorne aufgebaut.

Rollen: Erzähler, Laurentius, Kaiser, Arme (Rest der Gruppe)

Requisiten: Kaiserkrone und roter Umhang, Goldmünzen, Schatztruhe, Gitterrost, langes weißes Gewand für Laurentius, Sternschnuppen (Papier, Moosgummi oder Filz)

Handpuppe: Betrachtet die Truhe und den Gitterrost und rätselt mit viel Humor über deren Sinn.

Erzähler: „Was dir Lustiges immer einfällt! Jetzt hört alle gut zu, ich möchte euch über die Truhe und den Gitterrost eine Legende erzählen. Nämlich die Legende des Heiligen Laurentius. Laurentius war einer der sieben Diakone in Rom, um 250 nach Christus. Er war für die Finanzen und Sozialarbeit zuständig.“

Regie: Laurentius schüttet Goldmünzen in die leere Truhe.

Erzähler: „Während der Christenverfolgung forderte Kaiser Valerian die Herausgabe des Kirchenschatzes.“

Regie: Kaiser Valerian bedrängt Laurentius und will den Schatz haben.

Erzähler: „Laurentius bat um drei Tage Bedenkzeit.“

Regie: Laurentius zeigt mit seinen Fingern die Zahl drei.

Erzähler: „In diesen drei Tagen verteilt Laurentius den Schatz an die Armen und Notleidenden.“

Regie: Laurentius verteilt die Münzen an die Kinder/Familien in den Bänken.

Erzähler: „Als die Frist abgelaufen war, wollte Kaiser Valerian den Schatz abholen.“

Regie: Kaiser bedrängt Laurentius.

Erzähler: „Laurentius zeigte ihm die leere Truhe und sagte zum Kaiser:

Regie: Laurentius zeigt auf die Kinder/Familien in den Bänken, geht durch den Mittelgang und sagt seinen Satz mehrmals laut:

Laurentius: „Die beschenkten Menschen sind der wahre Schatz der Kirche.“

Erzähler: „Erbost ließ Kaiser Valerian Laurentius grausam foltern. Laurentius musste auf einem Gitterrost über dem Feuer sterben.“

Regie: Kaiser Valerian rennt Laurentius hinterher, fängt ihn und zwingt ihn auf den Gitterrost. Laurentius stirbt.

Handpuppe: Entrüstung, Ekel ... Fragt den Erzähler oder die Gruppe: Wieso musste Laurentius jetzt sterben?

Erzähler: „Laurentius musste einen Märtyrertod sterben.“

Handpuppe: „Zerpflückt“ das Wort „Märtyrer“, zB klingt nach „mehr/Meer Türen/Tiere

Erzähler: „**Märtyrer** sind Menschen, die für ihren Glauben leiden und sogar dafür in den Tod gehen. Das altgriechische Wort „martus“ bedeutet Zeuge. Laurentius bezeugte seinen Glauben, indem er den Armen und Notleidenden half. Dies gefiel dem Kaiser nicht, er wollte den Schatz für sich haben. Laurentius musste sterben.

Handpuppe: traurig – muss weinen

Erzähler: „Ja, der Himmel hat auch geweint.“

Handpuppe: „Was für ein Quatsch! Das geht nicht.“

Erzähler: „Doch jedes Jahr am Todestag von Laurentius weint der Himmel. Das ist im Sommer am 10. August.“

Handpuppe: „Du machst Witze! Aber oh, schaut mal da!“

Regie: Von oben „regnet“ es langsam Sternschnuppen.

Handpuppe: „Staunt, zeigt aufgeregt nach hinten, schaut mal da, es regnet hier im Raum, quatsch, da ist doch ein Dach, aber nein, Kinder geht alle mal nach hinten. Was ist das nur? Was fällt da runter? Was kommt vom Himmel?“

Regie: alle Kinder stehen auf, sammeln Sternschnuppen

Handpuppe: „Kinder, was habt ihr gefunden?“

Erzähler: „Sternschnuppen genau. Im Juli und August gibt es sehr viele Sternschnuppen. Sie heißen Perseiden oder Tränen des Laurentius. Er weinte, weil er uns liebte.“

M/E: „Ich liebe Sternschnuppen!! Dürfen wir uns jetzt was wünschen?“

Erzähler: „Klar. Wir können uns auch gegenseitig einen guten Wunsch zusprechen!“